

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 07/2019

Kreativer Export

Geschäftsmodelle aus aller Welt.

Ab 27. Februar können sich Kreativ-schaffende wieder von internationalen Vorzeigeunternehmen der Kreativwirtschaft und deren Geschäftsmodellen inspirieren lassen. Neben vielschichtigen Einblicken in die präsentierten Unternehmen erwarten die Zuseher in den einstündigen Webinaren eine Markteinführung sowie eine Übersicht der Leistungen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in der WKÖ. Mit der Teilnahme an den Webinaren können Kreativ-schaffende globale Trends aus der Kreativwirtschaft nach Österreich holen, sich von innovativen Geschäftsmodellen inspirieren lassen und ihr Export-Know-how erweitern. Die Webinarreihe wurde 2018 ins Leben gerufen. Bisher haben knapp 2.000 Kreativwirtschaftsunternehmen teilgenom-



Unter anderem wird Detroit heuer zu den ausgewählten Kreativ-Hot-Spots dazugehören.

men, virtuelle Innovationsreisen führten nach Tel Aviv, Kopenhagen, New York, Frankfurt, Prag, London und Skandinavien. Heuer zeigen die Webinare fünf neue kreative Hotspots.

www.kreativwirtschaft.at

Inhalt

| | |
|--------------------------------|----|
| Leitfaden zum Datenschutz | 02 |
| Messsysteme von Mettler Toledo | 03 |
| WIND EXPO 2019 in Japan | 04 |
| WIFO Konjunktur-Studie | 05 |
| Gütesiegel für IT-Systeme | 06 |

Top-Erfolg

Berufskleidung weltweit gefragt.

Das österreichische Familienunternehmen Ötscher, der internationale Hersteller von Berufskleidung mit eigener Produktion, hat mehr als 3.300 Artikel im Programm, wovon der Großteil Öko-Tex 100 zertifiziert ist. Damit werden mehr als 7.000 Kunden weltweit beliefert. Der Exportanteil liegt bei 41 Prozent. Ötscher exportiert in Fernmärkte wie USA, Japan und den Nahen Osten ebenso wie innerhalb Europas, wo Deutschland, Spanien und die Schweiz die Hauptmärkte sind.

www.oetscher.com

Fokus

Abkommen mit Japan

Handelsabkommen zwischen EU und Japan bringt Chancen.

Mit dem Inkrafttreten des 2018 geschlossenen Wirtschaftspartnerschaftsabkommens werden Märkte mit 635 Millionen Menschen verbunden. Durch das Abkommen könnten europäische Unternehmen jedes Jahr eine Milliarde Euro an Zöllen einsparen, sagte EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Japan ist nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt und damit ein sehr interessanter Absatzmarkt für europäische Unternehmen. Konkret sieht das Freihandelsabkommen zum Beispiel vor, dass europäische Nah-

rungsmittelproduzenten künftig verarbeitetes Schweinefleisch, aber auch bestimmte Käsesorten und Wein zollfrei nach Japan einführen können. Japan ist für Österreich der mit Abstand zweitwichtigste Markt in Asien und drittwichtigster Handelspartner in Übersee. Etwa 1.000 österreichische Exporteure sind in Japan aktiv. Eine Studie im Auftrag des Wirtschaftsministeriums prognostiziert für Österreich einen positiven Wachstumseffekt von 0,011 Prozent des BIP in den kommenden 10 bis 20 Jahren.

Ihre EXPORT today-Redaktion

newsroom.sparkasse.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



Die technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOMs) stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen.

Keine Angst vor TOMs

WKÖ und BMDW präsentieren Leitfaden zum Datenschutz für KMU. Anleitungen und Fallbeispiele erleichtern Umsetzung.

Nach fast sieben Monaten unter dem neuen Datenschutzrecht zeigt die Praxis, dass Datenschutz von den Unternehmen sehr wichtig genommen wird. Der Bereich der technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOMs) stellt die Unternehmen aber weiterhin vor große Herausforderungen. TOMs beschreiben das IT- und Datensicherheitsniveau des einzelnen Betriebes und sind zentraler Bestandteil der DSGVO-Umsetzung im Unternehmen. Der Gesetzestext bleibt hier aber vage und verlangt „nach dem Stand der Technik“ bzw ein „dem Risiko angemessenes Schutzniveau.“

Datenschutz für kleine Betriebe

Der neue Leitfaden „Technische und organisatorische Maßnahmen im Rahmen der DSGVO“ der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) bietet hier vor allem kleinen Betrieben Hilfestellung. Er enthält eine kompakte Übersicht, welche konkreten Sicherheitsvorkehrungen sinnvoll und notwendig sind. Auch der Bedeutung der Mitarbeiter wird hier Rechnung getragen. Für drei exemplarische Kleinunternehmen wird die konkrete Umsetzung der TOMs vorgestellt, damit die Unternehmen die Umsetzung in der Praxis direkt nachvollziehen können.

Erschienen ist der neue Leitfaden im Rahmen von it-safe 2020, einem gemeinsamen

Projekt der Wirtschaftskammer Österreich und des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Der Leitfaden kann unter www.it-safe.at kostenlos herunter geladen werden.

„IT- und Datenschutz sind für jedes Unternehmen überlebenswichtig. Die TOMs beschreiben praxisgerecht die Sicherheitsvorkehrungen, die im Betrieb zum Einsatz kommen“, so Robert Bodenstein, Obmann der Bundessparte Information und Consulting in der WKÖ. „Die Schwierigkeit für die Unternehmen besteht darin, einzuschätzen, welches Gefährdungspotenzial für im Unternehmen verarbeitete personenbezogene Daten besteht und welche Maßnahmen im Sinne des Datenschutzgesetzes getroffen werden sollten. Mit dem Leitfaden stellen wir hier für kleine und mittlere Betriebe eine passende Anleitung zur Verfügung“, so Bodenstein.

Zusätzlich wurden das bewährte „IT-Sicherheitshandbuch für kleine und mittlere Unternehmen“, sowie das „IT-Sicherheitshandbuch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ aktualisiert und neu aufgelegt. Die Handbücher sind ein leicht verständliches Kompendium für alle Bereiche der IT-Sicherheit im Unternehmen und sind zugleich als Schulungsunterlage geeignet. <

www.it-safe.at

AirBnB&Co

Eindringlicher Appell an den Bundesgesetzgeber, unlautere Praktiken abzustellen

Petra Nocker-Schwarzenbacher, Obfrau der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und die Obfrau des Fachverbandes der Hotellerie, Susanne Kraus-Winkler, sind davon überzeugt, dass man die Probleme mit Airbnb&Co nur durch eine bundeseinheitliche Lösung in den Griff bekommen kann. Wie sich an den Beispielen Wien und Paris zeigt, funktionieren regionale Lösungen nur bedingt und die Buchungsplattformen nutzen geschickt alle sich bietenden Schlupflöcher, um illegale Anbieter nicht den Behörden preisgeben zu müssen.

Bundeseinheitliche Registrierungspflicht

Dabei gibt es beispielsweise über die Umsatz- und Einkommenssteuer eindeutige Anknüpfungspunkte für eine Bundeskompetenz. Es sollten daher in den nächsten Wochen auch für Beherbergungsplattformen wie Airbnb gesetzliche Grundlagen zur besseren Kontrolle sowie Verfolgung und Vollstreckbarkeit im In- und Ausland geschaffen werden, so die Branchensprecherinnen. Zugleich sei auch eine bundesweite Autorisierung und Registrierung notwendig. Ansonsten ist auch die Kontrolle von Wohnzonenregelungen oder eine Beschränkung des zeitlichen Umfangs nicht durchführbar.

„Wie im Regierungsprogramm und im Zuge der Erarbeitung der Tourismusstrategie Masterplan T vorgesehen, müssen auch für die Sharing Economy die gleichen Rahmenbedingungen gelten, wie für gewerbliche Anbieter. Es ist jetzt notwendig rasch eine effiziente bundeseinheitliche Regelung zu schaffen. Nur so kann verhindert werden, dass der öffentlichen Hand Steuern und Abgaben entgehen, der Bevölkerung Wohnraum entzogen wird und Gewerbebetriebe unter dem unlauteren Wettbewerb leiden“, so der eindringliche Appell von Nocker-Schwarzenbacher und Kraus-Winkler. <

<http://news.wko.at/oe>

Gewichtige Argumente

Innovative Messsysteme, Präzisionsinstrumente oder intelligente Wägeprozesse. Messtechnische Lösungen aus dem Hause METTLER TOLEDO kommen in den unterschiedlichsten Industriebereichen zum Einsatz und punkten über die gesamte Wertschöpfungskette.

Bei Wägeprozessen verfügt METTLER TOLEDO über langjährige Erfahrung und Expertise und hat sich in diesem Bereich als weltweit größter Hersteller etabliert. Industrielösungen und Services des Marktführers ermöglichen die Optimierung von Prozessen, vom Wareneingang bis hin zum Versand, mit Lösungen für die Bereiche Fertigung, Produktinspektion und Logistik. Anwender profitieren von optimaler Produktqualität, beschleunigten und automatisierten Prozessen, gesteigerter Produktivität und Konformität mit Normen und Gesetzen.

Das Unternehmen bietet Industriewaagen in unterschiedlichsten Wägebereichen und Formaten sowie Terminals und Software zur Steuerung und Überwachung der Produktionsprozesse an. Speziell entwickelte Lösungen für die Rezeptierung, die Stückzählung und viele andere Anwendungen verbessern die Produktivität und helfen, Fehler zu reduzieren.

Höchste Flexibilität bei Analysen in der Produktion

Darüber hinaus entwickelt und produziert METTLER TOLEDO robuste Hochleistungslösungen zur Messung und Steuerung von Industrieprozessen bei Flüssigkeiten sowie Gas- und Rein- bzw. Reinstwasseranwendungen. Die Systeme decken ein breites Spektrum an Parametern ab, darunter pH-Werte, Leitfähigkeit, gelöster und gasförmiger Sauerstoff, Keimbelastung und TOC. Zudem erhöhen die intelligenten Sensor- und Transmitterlösungen die Produktivität und Zuverlässigkeit der Prozesse und bieten mehr Schutz.

Prozessanalytik in Echtzeit

Bei der pharmazeutischen Produktion muss die Prozesszuverlässigkeit jederzeit hoch und die Produktqualität konstant sein. Dabei spielt die rechtzeitige Messung der analytischen Parameter eine zentrale Rolle.



© Mettler Toledo

Auch wenn die Analyse von Stichproben genaue Ergebnisse liefert, ist sie sehr zeitaufwendig. Zudem besteht das Risiko einer Produktkontamination und es können keine Echtzeitdaten erhoben werden. Andererseits wird durch die Inline-Messung mit einer prozessanalytischen Ausrüstung die Arbeitslast des Laborpersonals reduziert. Die Messungen können direkt im Prozess erfolgen, sodass das Risiko falscher Ablesungen durch Verunreinigung verringert wird. Darüber hinaus bietet sie eine konstante Versorgung mit Echtzeitmessungen und ermöglicht damit ein schnelles Eingreifen in Form von Korrekturmaßnahmen. Vor allem aber sorgen analytische Inline-Messungen für eine zuverlässige, wiederholbare Produktion pharmazeutischer Produkte höchster Qualität, und zwar Batch für Batch.

Services für optimierte Verfügbarkeit

Um den individuellen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, bietet METTLER TOLEDO eine Vielzahl von Services, einschließlich eines umfassenden Waagenservice-Portfolios für Laborwaagen, Industriewaagen und andere Messgeräte. Um eine maximale Systemverfügbarkeit bei mi-

nimalen Kosten zu gewährleisten, werden die Geräte laufenden Überprüfungen unterzogen. METTLER TOLEDO bietet die notwendige Unterstützung und sorgt so für Konformität und optimale Leistung während der gesamten Lebensdauer.

Besuchen Sie METTLER TOLEDO auf der SMART Automation 2019

Auf der SMART Automation 2019 präsentiert METTLER TOLEDO das geballte Experten-Know-how aus den Bereichen Industrielles Wägen und Online-Prozessanalytik und verschafft seinem Publikum Zugriff auf verschiedenste Lösungsansätze und die globale Projektkompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette der industriellen Automation. (14.–16. Mai, Design Center Linz, Halle D, Stand 119) <

Mettler-Toledo GmbH

1230 Wien, Laxenburger Straße 252/2
Tel.: +43/1/604 19 80
info.mtat@mt.com
www.mt.com

METTLER TOLEDO



WIND EXPO 2019

Branchenführer treffen sich in Japan zum Auftakt des Offshore-Windenergieausbaus.

Reed Exhibitions Japan Ltd. wird ab dem 27. Februar die WIND EXPO 2019, Japans größte Ausstellung und Konferenz im Bereich Windenergie, auf dem Messegelände Tokyo Big Sight in Japan abhalten. An der siebten Auflage der Veranstaltung, die im Rahmen der „World Smart Energy Week 2019“ stattfindet, werden 160 Aussteller aus 13 Ländern teilnehmen. Insgesamt werden 1590 Aussteller und 70.000 Branchenexperten erwartet, die sich über drei Tage hinweg zu dieser und gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen zum Thema Energie einfinden werden.

Offshore-Windprojekte im Fokus

Der Schwerpunkt dieses Jahr liegt im Bereich Offshore-Windkraft – ein Segment, das in Europa bereits weit verbreitet ist. In Asien ist nicht nur Taiwan hier ein vielversprechender Markt, sondern auch Japan zeigt beachtliches Potenzial. Im Anschluss an die Gesetzesüberarbeitung des Port and Harbor Law im Jahr 2016 wurde ein System eingeführt, unter dem die Nutzung eines Hafengebietes für Offshore-Windanlagen 20 Jahre lang möglich ist. Seit November ist ein weiteres Gesetz in Kraft, das die Nut-

zung des allgemeinen Meeresraums über 30 Jahre hinweg reguliert. Die derzeit unter dem Umweltprüfverfahren laufenden Offshore-Windprojekte haben nach Schätzungen der Japan Wind Power Association eine Kapazität von fünf Gigawatt, und das neue Gesetz zur Nutzung des allgemeinen Meeresraums soll Potenzial für weitere sieben Gigawatt schaffen. Insgesamt betrachtet der Verband eine Energieproduktion von zehn Gigawatt durch Offshore-Windanlagen bis 2030 als erreichbares Ziel. Japanische Energieversorgungsunternehmen und ausländische Stromerzeuger wie Ørsted strömen ebenfalls auf den wachsenden Markt. Der Entwicklung des Offshore-Windenergiemarktes in Japan steht eine goldene Zukunft bevor.

Aufgrund des Aufwärtstrends auf dem Markt werden in der Offshore Wind Power Zone bei der WIND EXPO 2019 eine Vielzahl an verwandten Technologien vertreten sein, u. a. SEP, Kabellegung, Vermessung, Offshore-Windenergieerzeugung, schwimmende Fundamente u. v. m. Außerdem werden führende japanische und ausländische Unternehmen wie MHI Vestas Offshore Wind, GE, Seajacks, Senvion, Penta-Ocean

Construction und Nippon Steel & Sumikin Engineering ihre neuesten Technologien präsentieren.

Japan investiert vermehrt in Windsektor
Ebenfalls Teil der Expo ist eine große Auswahl an Fachsitzungen. Am zweiten Tag steht eine Sondersitzung des japanischen Kabinettsbüros zum aktuellen Stand der Offshore-Windkraftenergieerzeugung an. Das Ministerium für Land, Infrastruktur, Transport und Tourismus wird politische Maßnahmen und Initiativen zur Förderung des Ausbaus in Japan präsentieren. Penta-Ocean Construction wird in dieser Sitzung ebenfalls seine Offshore-Windprojekte erklären. Branchenführer aus Japan und anderen Ländern werden weitere Vorträge im Rahmen der Expo halten.

Mit einer Vielzahl an Ausstellungen und Sitzungen stellt die WIND EXPO den Mittelpunkt des Geschehens für Unternehmen in Japans wachsendem Windenergiesektor dar. Interessierte Unternehmer sollten sich den Termin frei halten und sich diese einzigartige Gelegenheit, das Geschäft in Japan auszuweiten, nicht entgehen lassen. <

www.windexpo.jp/inv_en/



Das Nachlassen der Welthandelsaktivitäten schwächt auch die Wirtschaft in der EU.

Konjunktursignale

Laut einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO ist der Konjunkturabschwung in Österreich noch verhalten.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China belastet zunehmend die Weltwirtschaft. In den USA dämpfte der Verwaltungsstillstand den Optimismus der privaten Haushalte. Die deutsche Wirtschaft leidet noch unter den Verwerfungen in der Autobranche. Angesichts der weltweiten Belastungen erweist sich die österreichische Konjunktur als robust. Die Indikatoren weisen aber auch hier mehrheitlich auf einen Abschwung hin.

Die Weltwirtschaft büßte zuletzt an Schwung ein. Nachdem die chinesische Wirtschaft impulsgebend für den weltweiten Aufschwung gewesen war, bildet sie nun die zentrale Schwachstelle der Weltwirtschaft. Der Handelsstreit zwischen den USA und China schlägt mehr und mehr auf die Realwirtschaft durch. In den USA dämpfte zuletzt der erzwungene Verwaltungsstillstand die Konsumentenstimmung.

Zentralbank verzichten auf Zinsschritte

Das Nachlassen der Welthandelsaktivitäten schwächt auch die Wirtschaft in der EU. Zudem hat sich die deutsche Autobranche noch nicht von den Verwerfungen erholt, die durch die ungenügende Vorbereitung auf neue Methoden der Abgasmessung entstanden waren. Günstiger entwickelte sich die Wirtschaft zuletzt in Frankreich und

Spanien, aber auch in Österreich. Die Konjunkturdynamik ließ hier bisher nur mäßig nach, die Kapazitätsauslastung ist noch überdurchschnittlich hoch. Ähnlich wie in Deutschland sind die heimischen Industrieunternehmen aber kaum mehr zuversichtlich für die kommenden Monate. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit geriet Anfang 2019 ins Stocken, und zwar gerade unter Risikogruppen, die ohnehin erst spät vom Wirtschaftsaufschwung profitiert hatten. Umgekehrt nahm die Zahl der offenen Stellen, üblicherweise ein Frühindikator für den Konjunkturverlauf, wieder kräftig zu.

Unterdessen hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass die in Österreich bestehende konfessionspezifische Arbeitszeitregelung zum Karfreitag diskriminierend und daher nichtig ist. Handelt das Parlament nicht, dann ist der Karfreitag künftig kein Arbeitstag mehr. Der Effekt auf die Wertschöpfung ist konjunktur-, saison- und branchenabhängig; im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt und bei Normalauslastung beträgt er rund -0,1%. Für heuer rechnet das WIFO mit einer Dämpfung des BIP und in der Folge der Unternehmensgewinne um rund 400 bis 600 Mio. Euro. Das entspricht 10 % bis 15 % der Kosten der Pro-Kopf-Lohnerhöhungen 2018.

www.wifo.ac.at

Gekürt

Gründer des österreichischen Startups refurbid im Ranking „30 UNDER 30 EUROPE“

Auch 2019 zeichnet das renommierte Wirtschaftsmagazin Forbes mit „30 UNDER 30 EUROPE“ 300 junge Europäer in dreizehn Kategorien für ihre Leistungen aus. In der Kategorie „Retail & E-commerce“ finden sich die beiden Jung-Unternehmer Peter Windischhofer (29) aus Münzbach (Bezirk Perg, OÖ) und Kilian Kaminski (28) aus Hamburg. In ihrem 2017 in Wien gegründeten Nachhaltigkeits-Startup „refurbid“ werden elektronische Produkte wie Handys, Laptops und sogar Küchenmaschinen vollständig erneuert und dann um bis zu 40 Prozent günstiger und 100% nachhaltiger weiterverkauft.

Über Forbes „30 UNDER 30 EUROPE“

Seit 2016 kürt das Wirtschaftsmagazin Forbes mit „30 UNDER 30 EUROPE“ die interessantesten Persönlichkeiten unter 30 Jahren in Europa. Die Europa-Listen in dreizehn Kategorien, von Kunst über Politik bis zu Naturwissenschaften, wurden heuer zum vierten Mal ausgewiesen. Zahlreiche Prominente wie z.B. Fußball-Star Antoine Griezmann, Schauspielerin Lily James, Daniel Radcliffe, Tennis-Star Petra Kvitova finden sich ebenfalls auf der Liste.

Über refurbid

2017 von Peter Windischhofer, Kilian Kaminski und Jürgen Riedl gegründet, beschäftigt refurbid über 25 Mitarbeiter. Refurbid ist die am stärksten wachsende Plattform im deutschsprachigen Raum, die generalüberholte Produkte - wie etwa Handys oder Laptops - vollständig erneuert wiederverkauft. Beim Green Alley Award 2018 wurde refurbid unter die Top 3 der nachhaltigsten Tech-Startups Europas gereiht und beim Slush-Festival 2018, dem größten Startup-Festival der Welt, belegte es den 2. Platz in der Kategorie Climate Impact Battle 2018. Das Startup ist in Österreich, Deutschland, Polen und Italien aktiv. Weitere Länder werden 2019 hinzukommen.

www.refurbid.at

Gütesiegel für geprüfte IT-Systeme

Sichere und geprüfte IT-Systeme sollen zukünftig erkennbar sein. techbold setzt sich für eine standardisierte Qualitätskennzeichnung bei IT-Sicherheit ein.

Das IT-Unternehmen techbold bietet ab sofort ein IT-Gütesiegel für geprüfte Unternehmen an. Interessierte Unternehmen können sich somit auf freiwilliger Basis einer Überprüfung unterziehen und bekommen ein Gutachten über den Status ihrer IT-Sicherheit. Sind alle Anforderungen dieser Qualitätskennzeichnung erfüllt, werden diese Unternehmen mit dem IT-Gütesiegel ausgezeichnet. Damit hat einerseits das geprüfte Unternehmen die Gewissheit, dass die eigenen IT-Systeme den wichtigsten Sicherheitsanforderungen entsprechen. Andererseits sind geprüfte IT-Systeme ein positives Signal für Kunden, Partner und Mitarbeiter, dass die Daten im Unternehmen bestmöglich geschützt sind.

Mit dieser Aktion adressiert techbold vor allem kleinere und mittlere Unternehmen, da hier das Verbesserungspotential von schlecht gewarteten IT-Systemen noch sehr hoch ist. Die von dem Marktforschungsinstitut mindtake durchgeführte IT-Sicherheitsstudie für kleine und mittlere Unternehmen hat aufgezeigt, dass 48 Prozent aller Unternehmen in Österreich mit mehr als 30 Mitarbeitern einen relevanten IT-Security-Vorfall in den letzten zwei Jahren hatten.

Seit Jahren gesetzlich geregelt

In anderen Branchen sind regelmäßige Überprüfungen zur Gewährleistung von Sicherheitsstandards schon lange gesetzlich vorgeschrieben. Zum Beispiel das „Pickerl“ für Kraftfahrzeuge, die Überprüfung und Wartung der Heiztherme oder die Überprüfung von Feuerlöschern.

Damian Izdebski, Gründer und CEO von techbold erklärt dazu: „Jede Branche hat üblicherweise seine Qualitätsstandards und Qualitätskennzeichnungen mit welchen sie Unternehmen, die sich besonders um beste Standards und bestes Service für Kunden bemühen, auszeichnet. Das fehlt meiner Meinung nach in der IT-Branche. Mit dieser Aktion möchten wir aufzeigen, dass das Thema IT-Sicherheit in Unternehmen – und



© techbold

Damian Izdebski, CEO techbold, möchte ein „offizielles IT-Sicherheits-Gütesiegel“ definieren.

zwar abseits der DSGVO – noch sehr verbesserungswürdig ist. Es würde mich freuen, wenn auch andere IT-Unternehmen auf diesen Zug aufspringen. Im besten Fall schaffen wir es, gemeinsam Kriterien für ein „offizielles IT-Sicherheits-Gütesiegel“ zu definieren und somit zu standardisieren. Das wäre im Sinne aller Beteiligten, von Unternehmen über Kunden bis hin zu den IT-Dienstleistern. Wir sind für jegliches Gespräch innerhalb der Branche, der Wirtschaft und den zuständigen Stellen der Bundesregierung offen, um österreichweite IT-Standards zu setzen, da wir hier akuten Handlungsbedarf sehen.“

Über techbold

Die techbold technology group AG wurde im Juni 2015 vom Unternehmer Damian Izdebski mit Beteiligung der namhaften Business Angels Stefan Kalteis, Michael Altrichter und Hansi Hansmann gegründet. Später kamen neben der Compass-Gruppe und

startup300 noch weitere prominente Investoren an Bord. Unter der Dachmarke techbold sind aktuell zwei Unternehmen tätig: techbold network solutions GmbH und techbold hardware services GmbH.

Die techbold network solutions GmbH wurde mit dem Ziel gegründet, alle Leistungen der führenden Full-Service Systemhäuser auch für KMUs erschwinglich zu machen. Die techbold hardware services GmbH fertigt individuelle PC-Systeme, Server und Gaming PCs nach Kundenwunsch. Alle PC-Systeme werden auf die jeweilige Anwendung maßgeschneidert. Die Spezialisierung liegt auf Workstations für die Bearbeitung von Bild-, Videodaten und 3D-Renderings, auf Rechner für technisch-wissenschaftliche Zwecke und Gaming PCs.

Das rund 40-köpfige techbold Team verbindet die Routine und das Wissen erfahrener IT-Pioniere mit der Dynamik und Flexibilität eines Startup-Unternehmens. <

www.techbold.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.